Biosphärenreservat *aktuell*

unesco
Biosphärenreservat

Biosphärenreservat
Flusslandschaft Elbe -
Mecklenburg-Vorpommern

INFORMATIONEN AUS DEM UNESCO-BIOSPHÄRENRESERVAT FLUSSLANDSCHAFT ELBE | 2025

Diese imposante und zugleich vitale Stieleiche an der Bergstraße in Hohenwoos hat nicht zu Unrecht die Naturdenkmal-Nr. 001: sie gehört mit über 6 m Stammumfang und einer Höhe von über 30 m zu den mächtigsten Naturdenkmalen im Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe M-V.

Naturdenkmale schützen besondere Naturschöpfungen

- Das **Bundesnaturschutzgesetz** (§ 28) sieht vor, dass „rechtsverbindlich festgesetzte“ Naturdenkmale besonders geschützt werden. Das können einzelne Erscheinungen der Natur, aber auch Flächen bis zu fünf Hektar sein.
- Die **Gründe** sind wissenschaftliche, naturgeschichtliche oder landeskundliche Aspekte sowie Seltenheit, Eigenart oder Schönheit.
- Es ist **verboten**, Naturdenkmale zu beseitigen, zu zerstören, zu beschädigen oder zu verändern. Dazu gehören auch alle Tätigkeiten, die solche Folgen haben könnten.

Fast 100 Naturdenkmale!

Im Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe MV werden 95 besondere Einzelbäume als Naturdenkmal ausgewiesen. Dazu gehören überwiegend mächtige Stieleichen. Die Ranger überprüfen alle Naturdenkmäler und erfassen sie in digitaler Form.

Als vor zehn Jahren das Gesetz für das Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe M-V vom Landtag verabschiedet wurde, ging für dieses Gebiet die Funktion der unteren Naturschutzbehörde vom Landkreis Ludwigslust-Parchim zum Biosphärenreservatsamt Schaalsee-Elbe über. Damit änderte sich auch die Zuständigkeit für die geschützten Naturdenkmale in der Flusslandschaft Elbe zwischen Boizenburg, Lübtheen und Dömitz. Erstmals wurden die Naturdenkmale im Jahr 2016 von den Rangern kontrolliert. „*Damals lagen die Daten noch überwiegend analog vor*“, erinnert sich Bettina Gebhard, zuständige Dezernentin für Naturschutz und Entwicklung im Biosphärenreservatsamt. „*Im vergangenen Jahr haben wir damit begonnen, alle 95 Naturdenkmale - Baum für Baum - intensiv zu überprüfen und zu digitalisieren.*“
Dazu haben die beiden verantwortlichen Rangerinnen, Renate Colell im Nordbereich und Jolanda Blumrich im Südbereich, jedes Naturdenkmal aufgesucht: einmal im unbelaubten Zustand im Januar/Februar und einmal im belaubten Sommerzustand.
„*Neben den landschaftsprägenden Stieleichen haben wir im Biosphärenreservat insgesamt neun Baumarten, die als Naturdenkmal geschützt sind*“, zählt Jolanda Blumrich auf: „*Traubeneiche, Berg- und Flatter-Ulme, Linde, Rotbuche und Eibe, aber mit Platane und Lebensbaum auch zwei einzelne Exoten*“.
Bei der Kontrolle wurde auch der aktuelle Zustand und die Vitalität des Baumes aufgenommen und ob Handlungsbedarf besteht, z. B. im Hinblick auf Verkehrssicherung. „*Und ob ein gültiges Schild mit der richtigen Nummer am Baum angebracht ist*“, ergänzt Renate Colell. „*Bis zum Jahresende haben wir dann alle Naturdenkmale fertig ausgeschildert.*“

Am Naturdenkmal Nr. 225 haben die Rangerinnen Renate Colell (li.) und Daniela Menzel das Schild mit der Naturschutzeule bereits erneuert.
Mit vier Stämmlingen wächst der über 20 m hohe Lebensbaum ganz außergewöhnlich gegenüber der ehemaligen Elbewerft in Boizenburg.

Dünen-Lehrpfad erstrahlt in neuem Glanz

Sowohl naturkundlich als auch touristisch ist die geschützte, rund 2 km lange und bis zu 600 m breite Binnendüne Klein Schmölen eines der Highlights im UNESCO-Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe. Zu ihrem Aussichtsbereich führt der sandige Dünen-Lehrpfad, ausgehend vom ausgewiesenen Parkplatz in Klein Schmölen, unweit der Festungsstadt Dömitz.
Die besonderen und zum Teil sehr seltenen Tier- und Pflanzenarten haben sich an die extremen klimatischen Bedingungen optimal angepasst – den zwölf Infotafeln waren die starken Temperaturschwankungen, die intensive Sonneneinstrahlung und der sandige Windschliff mittlerweile deutlich anzusehen. Bei der Erneuerung wurden auch Karten, Texte und Fotos aktualisiert und die Tafelstandorte angepasst. Außerdem konnte der Dünen-Lehrpfad um zwei thematische Pulttafeln erweitert werden. *„Aufpoliert in neuem Glanz vermittelt der beliebte Lehrpfad ein anschauliches Bild von der Entstehung der Düne, ihren besonderen Lebensräumen und den Maßnahmen zum Erhalt der biologischen Vielfalt“*, freut sich Ranger Bernd Niebelschütz.

Rangerin Jolanda Blumrich baut die neuen Informationstafeln ein.

Einige Pulttafeln des Dünen-Lehrpfades wurden von der Rangern umgesetzt.

„Amphibien gehören deutschlandweit zu den sehr stark bedrohten Tierarten.“
Durch spezielle Artenschutzprojekte, wie sie bei uns dank der Förderungen durch die ‚Norddeutsche Stiftung für Umwelt und Entwicklung aus Erträgen der Lotterie BINGO! Die Umweltlotterie‘ und die ‚Heidehof Stiftung‘ möglich waren, können wir ihrem Verschwinden entgegenwirken.
André Beutler-Koch,
Biologe im Biosphärenreservatsamt

Ein Teil der Jungfrösche wird ausgesetzt.

12.000 junge Moorfrösche ausgesetzt

Um den Moorfrosch (*Rana arvalis*) in der Flusslandschaft Elbe ist es in den letzten Jahren im wahrsten Sinne des Wortes ruhig geworden – zu ruhig. Nur an wenigen Stellen war sein leicht glucksendes Rufen wie „uog - uog - uog“ zu hören. Und an noch viel weniger Stellen gab es größere Laichgesellschaften dieser früher so häufigen Froschart, wie eine intensive Nachsuche von Freiwilligen, Fachleuten und Rangern des Biosphärenreservatsamtes Schaalsee-Elbe 2024 bestätigte. Aufgrund dieser Erkenntnis hat der Förderverein Biosphäre Elbe MV e.V. als Träger das Artenschutzprojekt „SOS-arvalis Mecklenburg-Vorpommern“ ins Leben gerufen. Ziel des Projektes ist es, in enger Kooperation mit dem Biosphärenreservatsamt als untere Naturschutzbehörde den starken Rückgang des europaweit geschützten Moorfroschs innerhalb des Biosphärenreservates Flusslandschaft Elbe zu stoppen. Dabei lag die fachliche Leitung des Projektes bei den Amphibienexperten von Amphi Consult Germany aus dem Wendland, die Moorfroschlaich an vier Standorten im Biosphärenreservat entnommen und unter kontrollierten Bedingungen großgezogen haben. *„So eine Nachzucht bei uns in der Aufzuchtstation hat den Vorteil, dass wesentlich mehr Tiere den Abschluss der Metamorphose erreichen. Sind es in der Natur deutlich unter 10 % der Jungfrösche, die es schaffen, nicht schon als Laich oder Kaulquappe gefressen zu werden, so überleben bei uns ca. 80 bis 90 %“*, erklärt Ute Thiergärtner von Amphi Consult .
In den Wiesen rund um Blücher und entlang des Schaalelaufs sowie im Raum Lübtheen beim Trebser Moor und den Togerwiesen lassen sich in den kommenden Jahren hoffentlich wieder vermehrt die Rufe des Moorfroschs hören. Denn dort wurden in den vergangenen beiden Jahren insgesamt 12.000 junge Moorfrösche in die freie Wildbahn entlassen. *„Um zu vermeiden, dass wir durch die Entnahme des Laiches die bestehende Population im Entnahmegewässer schwächen, haben wir am Laichgewässer wieder 10 % der jungen Moorfrösche eingesetzt“*, betont Ute Thiergärtner.

Ein Erfolgsmodell für Naturschutz & Regionalentwicklung

Mit einem Festakt im „Umwelthaus Dreiseitenhof“ des Jessenitzer Aus- und Weiterbildung e. V. wurde am 31. Juli das zehnjährige Bestehen des Landesgesetzes über das Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe Mecklenburg-Vorpommern gewürdigt. Umweltminister Dr. Till Backhaus hob die Vorreiterrolle des UNESCO-Biosphärenreservates für den ländlichen Raum und eine zukunftsfähige Umweltpolitik hervor: *„Mit dem Biosphärenreservat Elbe-Gesetz hat Mecklenburg-Vorpommern einen klaren Rahmen für den Schutz einer einzigartigen Flusslandschaft geschaffen – ökologisch, rechtssicher und gemeinsam mit den Menschen vor Ort entwickelt.“*

Es sprachen bei der Feierstunde: Minister Dr. Till Backhaus, die Geschäftsführerin des JAW e.V. Eilyn Brockmöller, die Leiterin des Biosphärenreservatsamtes Schaalsee-Elbe Anke Hollerbach, die Bürgermeisterin der Stadt Lübtheen Ute Lindenau und Werner Promer, ehemaliger Vizepräsident des Landesanglerverbandes.

Das Gesetz war im Februar 2015 in Kraft getreten und hat die internationale Anerkennung durch die UNESCO für den mecklenburgischen Teil des länderübergreifenden Biosphärenreservates auf eine rechtliche Grundlage gestellt.
Auf rund 460 km² leben etwa 22.000 Einwohner in 20 Gemeinden. Gegliedert in Kern-, Pflege- und Entwicklungszonen bietet das Biosphärenreservat Raum für Naturschutz, nachhaltige Landnutzung und umweltverträglichen Tourismus. Künftige Herausforderungen wie Klimawandel, der Erhalt der Artenvielfalt oder die Transformation der Landnutzung werden die Region weiter prägen:

„Biosphärenreservate wie dieses sind nicht nur Schutzräume, sondern auch Lernorte für nachhaltiges Leben und Wirtschaften. Sie zeigen, dass Klimaschutz, Naturschutz und regionale Entwicklung gemeinsam gelingen können“, so Minister Backhaus abschließend.

Grenzen überschreiten – Partnerschaften stärken

Im September fand das 13. länderübergreifende Treffen der Biosphärenreservats-Partner im UNESCO-Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe statt. Während einer gemeinsamen Busexkursion erlebten die knapp 50 Teilnehmenden einen vielfältigen Tag voller Eindrücke und mit vielen Inspirationen.
Beim Auftakt im **Gutshaus Volzrade** schilderten Elisabeth Neufeld-Picciani und Bruno Picciani eindrücklich, wie sie das geschichtsträchtige Gebäude nach Jahren des Verfalls mit viel Engagement und Ausdauer wiederaufgebaut haben.
Ein sehr lebendiger Programmpunkt war der Besuch im **Land der Tiere** in Banzin. Das vegane Tierschutzzentrum ist ein Lebensort für gerettete Tiere, die hier in Sicherheit leben dürfen. Bei einer Führung, zu der es veganen Kaffee und Kuchen gab, konnten Schweine gestreichelt, Schafe gefüttert sowie Hühner und Puten bestaunt werden.
Am Nachmittag stand Konau im Fokus: Das **Biosphärenzentrum Amt Neuhaus** informierte über Natur und Kultur im Biosphärenreservat sowie die Arche-Region mit ihren seltenen Haus- und Nutztieren.
Neben Bürgerdialogen zu Mensch-Natur-Konflikten bietet das Zentrum vielfältige Umweltbildungsangebote wie die „Arche-Schule“ oder die „Junior Ranger“.
Cornelia Bretz stellte den Verein **Konau 11 – Natur e.V.** vor, der sich vor allem der Pflege von Obstbäumen und der Bildungsarbeit zu alten Obstsorten widmet – ein anschauliches Beispiel für bürgerschaftliches Engagement in der Region.
Nachhaltiges Handwerk zum Erleben präsentierten Dennis und Jens Philippi vom Partner **„eigengut“**. Im denkmalgeschütztem Hof fertigen sie individuelle Filzprodukte aus 100 % Schafwolle.
Als kulinarischen Tagesausklang bereitete Sabine Niederhoff vom **Hof Niederhoff** (Dellien) im „Gelben Richard“ eine Kürbissuppe und ein Auerochsengulasch.
„Es ist großartig zu sehen, wie unsere Partner vor Ort mit Herzblut und Kreativität die Region gestalten – dabei entstehen Ideen, die weit über die Grenzen des Biosphärenreservats hinaus wirken“, erklärte Anke Hollerbach, Leiterin des Biosphärenreservatsamtes Schaalsee-Elbe.

Nach der Brennereiführung auf Gut Schwechow konnten regionale Spezialitäten verkostet werden.

Biosphäre-Förderverein mit neuem Vorsitzenden

An der Spitze des Fördervereins Biosphäre Elbe MV e.V. hat es einen besonderen Wechsel gegeben: Der langjährige Vorsitende, Harald Jäschke, der aus persönlichen Gründen nicht erneut zur Wiederwahl antrat, machte die Position frei für einen neuen Vorstandskandidaten: Die Stadt Boizenburg/Elbe, vertreten durch ihren Bürgermeister Rico Reichelt. Dieser wurde auf der Mitgliederversammlung ebenso einstimmig gewählt wie der bisherige 2. Vorsitzende Burkhard Tees und die neue und alte Schatzmeisterin Eilyn Brockmöller.
„Bei unserer Jahreshauptversammlung wurde deutlich, dass unsere Mitgliedschaft den Wunsch hat, sich mit Ideen, Anregungen und persönlichem Engagement stärker in die Vereinsarbeit einzubringen. Für diese Bereitschaft bedanken wir uns sehr!“, *freut* sich der neue Vorsitzende auf die aktive Beteiligung.

Der neue Vorsitzende Rico Reichelt (4.v.l) und die Wiedergewählten Eilyn Brockmöller (Schatzmeisterin, 4.v.r.) und Burkhard Tees (2. Vorsitzende, 2.v.l.).

Biosphärenreservat mit Partnern auf der Grünen Woche

Der Landkreis Ludwigslust-Parchim ist seit langem Teil der Grünen Woche und wird sich - wie in den Vorjahren - mit einem eigenen Stand auf der Internationalen Grünen Woche in Berlin präsentieren.

100 YEARS 1926 · 2026 Grüne Woche

PARTNER
Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe

Das Biosphärenreservatsamt Schaalsee-Elbe ist zum Jubiläum „100 Jahre Grüne Woche“ gemeinsam mit dem Landkreis Ludwigslust-Parchim und einigen Partnern aus den UNESCO-Biosphärenreservaten Flusslandschaft Elbe und Schaalsee vom **16. - 25. Januar 2026** mit dabei: Schauen Sie doch mal in der MV-Halle vorbei!

FÜR LEIB UND SEELE
PARTNER
Biosphärenreservat Schaalsee

Multivision „Der Osten - Deutschlands wilde Seite“

Montag, 3.11.2025
19:00 - 20:30 Uhr
Medienraum EinFlussReich
Am Elbberg 8-9
Boizenburg/Vier

Jahrelang war der Tier- und Naturfotograf **Christian Jakimowitsch** in den Nationalen Naturlandschaften im Osten Deutschlands unterwegs, um dort beeindruckende Tierfotografien und stimmungsvolle Landschaftsaufnahmen einzufangen – von der Ostsee über den Schaalsee bis hin zum Thüringer Wald und der Sächsischen Schweiz. Einzigartige Landschaften, in denen die Natur in weiten Bereichen wieder das sein kann, was sie am liebsten ist: wild und unberührt.
Der **Eintritt** zur Multivisions-Schau ist **frei** - eine Spende für die Bildungsarbeit im Biosphärenreservat ist gerne gesehen.

Herausgeber, Inhalt und Layout:
Biosphärenreservatsamt Schaalsee-Elbe
Wittenburger Chaussee 13
19246 Zarrentin am Schaalsee
0385 58863100 | www.elbetal-mv.de
poststelle@bra-schelb.mvnet.de
/brelbe | /biosphaerenreservat_elbe

Redaktion:
D. Foitlänger, C. Hertwig

Fotos: V. Demmin, E. Dornblut,
D. Foitlänger, C. Jakimowitsch, T. Keienburg

Nationale Naturlandschaften

Das UNESCO-Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe ist Teil der Nationalen Naturlandschaften (NNL), dem Bündnis der deutschen Nationalparke, Naturparke, Biosphärenreservate und Wildnisgebiete. www.nationale-naturlandschaften.de